

**Welche Art der Wärmeversorgung ist in bestimmten Gebieten oder Teilgebieten unserer Gemeinden besonders geeignet? Wie können wir unsere Wärmeversorgung verlässlich, kostengünstig und unabhängig von fossilen Rohstoffen gestalten?**

Diese Fragen sollen unter anderem mit der Kommunalen Wärmeplanung beantwortet und konkrete Handlungsvorschläge erarbeitet werden.

**Für die Durchführung der sogenannten KWP sind 4 Schritte notwendig:**

## BESTANDSANALYSE

**Wie wird Wärme bei uns aktuell erzeugt, verteilt und genutzt?**

Wir analysieren zunächst die aktuelle Wärmeversorgungssituation der Gemeinden. Diese Analyse bildet die Grundlage für weitere Planungsschritte und versetzt uns in die Lage, mögliche Schwachstellen und Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

1

## POTENZIALANALYSE

**Welche Möglichkeiten der Energieerzeugung und -nutzung gibt es speziell für unser Gebiet?** Wir ermitteln das Potenzial für eine optimierte und nachhaltige Wärmeversorgung. Unser Ziel ist es, Lösungen zu finden, die sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich angemessen sind, wie z.B. Tiefengeothermie / Flusswasserwärme/ etc.

2

## ZIELSZENARIO

**Welche Wärmeversorgungsvarianten sind für unsere Gemeinden nun sinnvoll?**

Basierend auf den Ergebnissen der Analysen entwickeln wir verschiedene Szenarien für unsere zukünftige Wärmeversorgung. Unter Betrachtung aller potenziellen Energieträger sowie politischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen werden mögliche Versorgungsvarianten aufgezeigt.

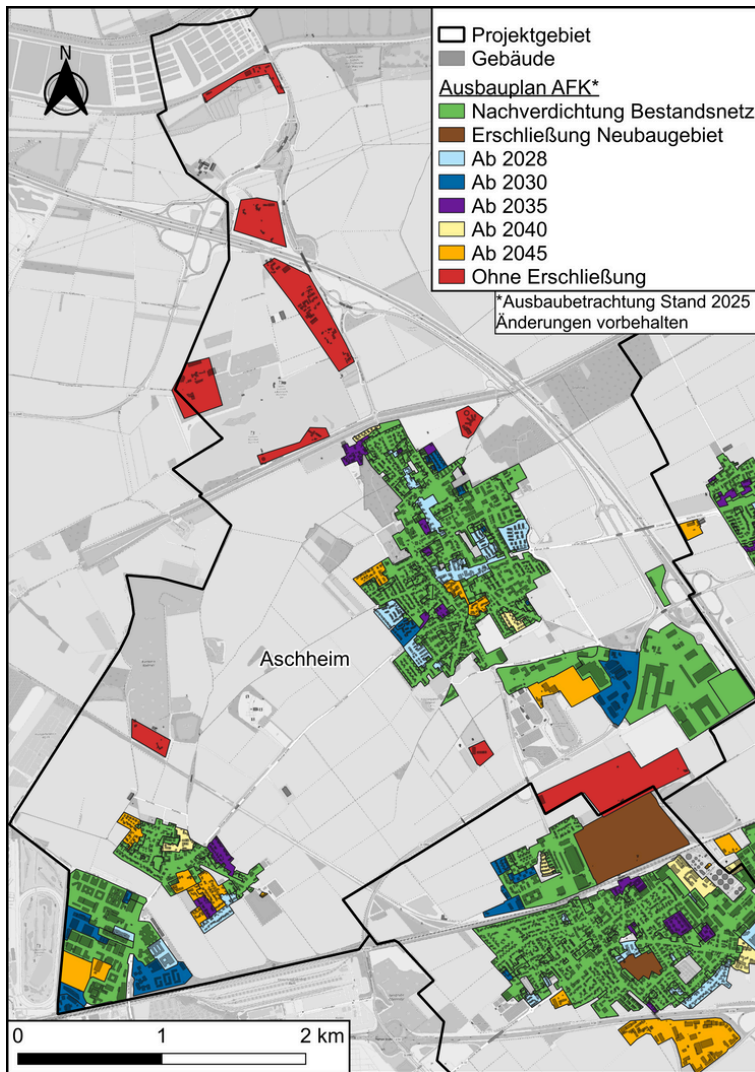
3

## MASSNAHMEN-KATALOG

**Was kann oder soll nun wie und wann umgesetzt werden?**

In dem darauf folgenden Maßnahmenkatalog werden u.a. die sinnvollsten Maßnahmen, der erforderliche Zeitraum, Fördermöglichkeiten sowie die erforderlichen Handlungsschritte ausgeleuchtet. Dabei werden die Akteure vor Ort aktiv eingebunden.

4



### AUSBAUPLAN DER AFK-GEOTHERMIE GMBH

Der dargestellte Ausbauplan der AFK-Geothermie GmbH zeigt ein mögliches Szenario der Erschließung von bisher unerschlossenen Gebieten bei konstant hoher Nachfrage der Eigentümer. Dabei ist zu beachten, dass nicht jedes Gebäude innerhalb der farblich abgegrenzten Ausbaubereiche aufgrund jeweiliger technischer Voraussetzungen oder Auslastungen der Leitungen an die geothermische Fernwärme angebunden werden kann. Ein Anschluss an das Wärmenetz erfolgt ausschließlich auf Anfrage des jeweiligen Eigentümers oder der Eigentümergemeinschaft.

### ENTWICKLUNG DER ENERGIETRÄGERVERTEILUNG BIS 2045

Die Entwicklung der Energieträgerverteilung in den drei Gemeinden verdeutlicht, dass im Zieljahr 2045 voraussichtlich nur knapp die Hälfte des Wärmebedarfs über die geothermische Fernwärme gedeckt werden kann.

Der verbleibende Anteil muss durch dezentrale Lösungen versorgt werden, wie beispielsweise Wärmepumpen, Biomasse oder andere erneuerbare Energieträger.

Die Geothermie ist daher eine wichtige Basis für eine nachhaltige Wärmeversorgung für die Zukunft der drei Gemeinden, ersetzt jedoch nicht vollständig die Notwendigkeit individueller und dezentraler Versorgungskonzepte.

